

## Kurzer Bericht

über eine

## oologische Excursion bei Archangel.

Von K. G. Henke,

Conservator in Dresden.

Vor bereits drei Jahren verliess ich das königl. Museum zu Dresden, um auf Veranlassung des Hrn. Grafen *Centurius v. Hoffmannsegg* an der von ihm beabsichtigten ornithologischen Reise in das nördliche Russland Theil zu nehmen. Unser Hauptaufenthaltsort daselbst war die Stadt Archangel, von wo aus wir verschiedene Excursionen unternahmen.

Bekanntlich theilt sich die Dwina unterhalb Archangel in drei breite Haupt- und mehrere kleinere Nebenarme, welche nicht unbedeutende Landstrecken einschliessen, bevor sie sich mit dem weissen Meere vereinigen. Diese meist niedrigen Landflächen sind mit zahlreichen kanalähnlichen Wasserverbindungen in allen Richtungen durchschnitten, so dass die ganze Dwina-Mündung ein wahres Inselgewirre bildet, da man in einem Raume von ungefähr 4 □ Meilen weit über 100 Inseln zählt. Diese Inseln sind theils bewohnt; auf einigen unbewohnten giebt es fruchtbare Heuwiesen, der grössere Theil derselben ist jedoch blos mit Strauch- und kümmerlichen Nadelholze bestanden. Letztere sind sehr zahlreich von allerhand Sumpf- und Wassergeflügel bewohnt, und bilden für dieses ein ausgezeichnetes Asyl, da ihnen durch den überhaupt nassen und sumpfigen Boden, und durch den Einfluss der Ebbe und Fluth die reichlichste Nahrung gesichert ist. Eine mitten im Delta gelegene kleine Heuinsel wurde mir, als besonders von *Emberiza aureola* und *Emberiza pusilla* bewohnt, sehr interessant, und ich nahm mir vor, Nester von beiden Arten unter allen Umständen zur Eierzeit aufzusuchen.

Am 15. Juni 1854 begab ich mich zu einem mir bekannten drei Stunden von Archangel entfernt wohnenden Bauer, der sich aber grösstentheils mit Fischfang beschäftigte, miethete mir bei demselben gegen gute Bezahlung ein kleines leichtes Boot, in welchem ich mich allein dem Flusse anvertraute, und unter drückender Sonnenhitze bei ruhigem Wetter stromabwärts, mit den nöthigsten Bedürfnissen versehen zu erwähneter Insel gelangte. Eine kleine, aus Holzstämmen erbaute niedrige Hütte, welche nöthigenfalls in ihre Nähe kommenden Fischern bei einem kurzen Aufenthalte Obdach zu gewähren bestimmt war, leistete auch mir dieselben Dienste. So wenig Annehmlichkeiten diese unmöblirte Wohnung, ohne Ofen und Fenster an und für sich hatte, war sie